

„Nein, Maman!“ rief der Knabe, fast zürnend und der kleine Louis Napoleon der auf dem Schooß seiner Mutter saß, wiederholte mit seiner zarten, kleinen Stimme: „nein, Maman!“

Die Königin lächelte. „Brillanten und Kleider machen nicht glücklich und wir Drei würden uns also eben so sehr lieben wenn wir auch keine Brillanten besäßen, wenn wir auch arm wären. Aber sage mir doch, Napoleon, wenn Du nun nichts besähest und ganz allein auf der Welt wärst, was würdest Du thun, um Dir weiter zu helfen?“

„Ich würde Soldat werden,“ rief Napoleon mit blickenden Augen, „ja ich würde Soldat werden und ich würde mich so tapfer schlagen, daß man mich zum Offizier befördern müßte.“

„Und Du, Louis, was würdest Du thun, um Dir Dein Brod zu verdienen?“

Der kleine Knabe hatte mit tief-ernstem Gesicht den Worten seines Bruders zugehört und schien noch darüber nachzudenken. Er mochte fühlen, daß das Tornister und das Gewehr doch noch zu schwer für seine kleine Schultern seyn würden, und daß er noch zu schwach sei, um Soldat zu werden.

„Ich,“ sagte er nach einer Pause, „ich würde Bouquets von Veilchen verkaufen, wie der kleine Knabe, der immer am Thor der Tuilerien steht und von dem wir alle Tage kaufen.“ (Fortsetzung folgt.)

Mein Haus ist meine Burg.

Zu diesem folgen leider nur englischen Sprüche worte hat Bernburg im Anhalter Lande in diesen Tagen ein aechtes deutsches Zammerbild geliefert. Es war landwirthschaftliche Ausstellung im Städtchen, aus der Nähe und Ferne viel Volks gekommen, auch Minister Schägell — er wird immer zuerst genannt — mit dem Erbprinzen von Dessau. Die Häuser waren festlich geschmückt, und o weh! ein Dugend davon mit den deutschen Farben. Diese Farben und Fahnen dem Minister eine Thorheit und ein Vergerniß, mußten fort, wenn sie auch hundertmal die Farben des deutschen Reiches sind. Landrath Bunge setzt seine Boten in Bewegung. Zureden half, sie verschwanden, nur Gerbermeister Galm ließ sie von seinem Hause lustig im Winde flattern. Die mächtige Fahne war von solidem Leder in wohlgegerbtem und gefärbtem Saffian, der Herr Landrath gerieth in heiligen Zorn, er drohte mit 500 Thlr. Strafe. Der Gerber antwortete, das könne er nicht, es gebe kein Gesetz gegen die deutschen Farben, diese Farben hätten vom „Eulenspiegel“ (einem Thurm des Schlosses) geweht, Ceremonien habe sie selbst an der Bürgerwehrröhre befestigt, und Instruktion gegeben, wie sie zu tragen. Der Landrath drohte mit Gewalt, der Gerber erwiderte: Gewalt gegen Gewalt! Und nun entspann sich ein Auftritt, dessen Beschreibung wir der Magdeburger Zeitung entnehmen:

An den drei Fenstern des obern Stockß hingen die bewußten Felle, darüber ragte eine große Stange, ebenfalls in dreifarbigem Leder. Galm's Haushüre war verschlossen, und der Eingang in das Haus nur durch einen vermietheten Laden zu ermöglichen, aus dem eine Thüre in die Hausflur führte, diese Thüre war mit den Worten geset: „§. 9 der Verfassung: die Wohnung ist unverleglich.“ Doch gegen den Landrath helfen Worte nichts, deshalb hatte Galm vorsichtigerweise die Thüre inwendig mit starken Streben gestügt. Vor derselben erschien nun Militair und erhielt auf sein Parlamentiren die Antwort, daß das Gesetz alle Thüren und Schloßer öffnen würde, gegen den Landrath blieben sie verschlossen. Ein Versuch, das Schloß mit dem Dieterich zu öffnen, schlug fehl und nun wurden von außen die Kolben in Bewegung gesetzt, während innen jede nachgebende Stütze nur desto stärker besetzt wurde. Dem Kommandirenden gemacht zu haben, wenigstens verschwanden die Soldaten bald, und die Gend'armen rückte an. Nun ging es ernster an die Ausübung der Gewalt, das Schloß war bald abgeschlagen, Bretstangen und Radhaken wurden von den Polizisten mit Macht gebraucht, im Schweiß ihres Angesichts arbeiteten sie, und machten der Thierschau eine so erschreckliche Konkurrenz, daß kein Dohse groß genug war, um die Beschauer von diesem Schauspiel des Landraths fern zu halten. Jedes Weisfalls-Zeichen für den Vertheidiger der deutschen Fahne war das Gegenheil für den Landrath, jedes Verhöhnern der Polizei eine Ermunterung für Klean, und so streckten endlich die ermüdeten Stürmer einer friedlichen Wohnung die erfolglosen Waffen. Doch damit konnte sich unser Polizeichef noch nicht beruhigen, er schien es darauf abgesehen zu haben, seine und die Schägell'sche Macht mit allen nur ersindlichen Mitteln bloßzustellen. Also wurden im 3. Oktober die Feuerleitern an das Haus mit dem deutschen Leder gelegt, und hatte das Publikum vorher noch nicht genug gesehen, so wurde jetzt vor seinen Augen ein deutsches Fahnenkletterer angeführt. Schon ersteigen sie die Leitern, Galm mit dem Gesehbuche in der Hand hält ihnen Vorlesungen über den Mißbrauch der amtlichen Gewalt, schon sind sie oben, sie strecken die Hände nach den deutschen Fahnen aus, — da endlich verschwinden dieselben auf Kommando von innen wie mit einem Zaubererschlage.

So ist das schwere Werk gelungen, der Landrath hat gesiegt, seine tapferen Stimmen ermattet die Sprossen herab, — doch hat der letzte noch nicht die letzten erreicht, da erschallte das Kommando, wieder und wieder begrüßt die helle Maisonne und das enthusiastische

Publikum die geliebten Fahnen. — Neuer Anlauf, neue Verwarnung mit dem Gesetz, neues Kommando — alles, wie das vorigemal, aber die Mirmidonen nehmen ihre Leitern, suchen noch einige Händel mit dem Publikum und gehen nach Hause. Abends fährt Excellenz v. Schägell vor das Haus, nimmt den Kriegsschauplatz in Augenschein und kehrt wieder um. Dann kommen Boten vom Landrath, um das zerbrochene Schloß und im Stich gelassene Brecheisen zu holen, aber der unbarmherzige Sieger liefert keine Trophäe aus, denn er braucht sie als corpora delicti für seinen Beschädigungs- und Eigenthums-Prozeß, und endlich muß sich hohe Obrigkeit bequemen, noch vor der Nacht ein neues Schloß an die mittlerweile alten Feinden des Eigenthums geöffnete Thüre zu legen. —

So beging das Schägell'sche Regiment das Landesfest, zu dem es hoch und niedrig eingeladen hatte, dem Repräsentanten aller Landestheile und viele Fremde bewohnten, die nun nach Hause reisten, um zu erzählen von dem gewaltigen Feldzuge gegen einen Bürger, in dem die Macht Bernburgs schmählich unterlegen war, und noch obenein die Kriegskosten bezahlen wird. (D. 3.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 27. August 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	13	4	6	4	—
Haber	3	29	3	12	3	7
Weizen 1 Einri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	4	—	—	—	56
Roggen	1	12	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	24	1	20	—	—
Weißkorn	1	20	1	16	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 28. Aug. 1863.

Pistolen 9 fl. 39—40 fr.
Preuß. Friedrichsd. fl. 9 57—58 fr.
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 48—49 fr.
Dufaten 5 fl. 33½—34½ fr.
20 Freßstücke 9 fl. 21—22 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 44—48 fr.

Schorndorf.

Nach gemeinräthlichem Beschlusse soll die in Erledigung gekommene Stelle eines Straßenwärters auf der Schorndorf-Öbpyinger Steige wieder mit einem tüchtigen Manne besetzt und hierüber eine Verhandlung im Wege des öffentlichen Abstreichs vorgenommen werden, wozu die Liebhaber auf morgenden Mittwoch den 2. d. M. Morgens 7 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Stadtbauamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 69.

Samstag den 5. September

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die verehrlichen Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins — sowohl in der Stadt als auf dem Lande — und insbesondere auch die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, für den Verschluß der Lotterieloose — jeder im Kreise seiner Bekannten — so viel als möglich mitzuwirken unter dem Anfügen, daß solche täglich von dem Cassier, Herrn Oberamtspfleger Fuchs bezogen werden können. Schorndorf, den 2. September 1863.

Der Vorstand:
Fuchs.

Landwirthschaftlicher Verein.

Für die Lotterie am 21. d. M. sind als Gewinn bestimmt:
1 Kalb, 1 Kalb, 2 Schweine, 2 Hammel, 1 Pflug, 1 Pflugmühle, 2 Traubenraspeln, 1 Egge, 12 englische Strohmesser, 12 Siebe, 12 Baumsägen, 24 doppelte Gartenmesser, 2 Hagischeeren, 2 amerikanische Beile, 2 Loose à 15 fr. sind zu haben bei Amtsdienner Holl und bei Rathhausdiener Greiner, sowie in größeren Parthien bei dem Unterzeichneten. Wenn die Zahl der vorhandenen Loose verschlossen ist, und weitere Nachfrage herrscht, werden noch mehr gefertigt und nach Umständen auch die Zahl der Gewinne erhöht werden. Schorndorf, den 1. September 1863.

Das Secretariat:
Fuchs.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten ausdrücklich vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch Einläuglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Decret, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wieb angenommen werden, Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verschert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
A. Oberamtsgericht Schorndorf.	24. Aug. 1863.	Schorndorf.	Die Verlassenschaftsmasse des + Gottlieb Mangold, früheren Oberfeldwebels, späteren Krämers in Schornbad, zuletzt hier wohnhaft.	Montag den 5. Oktbr. 1863, Vormittags 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	

Schorndorf.
Ofen-Verkauf.
 Die unterzeichnete Stelle verkauft am nächsten Mittwoch den 9. d. Vormittags 11 Uhr auf der Kameralamts-Kanzlei einen noch brauchbaren Dvalofen sammt Ofenstein und Hintergemäuer im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden, was die Herrn Orts-Vorsteher in ihren Gemeinden bekannt zu machen ersucht werden.
 Den 2. Septbr. 1863.
 K. Kameralamt.

Schorndorf.
Bauplatz-Verkauf.
 Der von einem Bauwünschten gewünschte Bau- und Hofplatz zwischen dem mittlern Stadteingang und dem Wegmann'schen Garten, der Eckplatz in der zweiten innern Baulinie, wird nach einem Beschlusse der bürgerlichen Collegien vom 22. April d. J. am nächsten Montag den 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei sich die Kaufsüchtigen einfinden wollen.
 Den 31. Aug. 1863.
 Stadtschultheißenamt. Palm.

Weinbergschützen-Aufstellung.
 An diejenigen Einwohner, welche als Weinbergschützen angestellt zu werden wünschen, ergeht wiederholt der Aufruf zur alsbaldigen Anmeldung, weil sich auf den im letzten Dienstadt-Blatt erlassene Aufruf noch nicht die entsprechende Anzahl gemeldet hat.
 Den 4. September 1863.
 Stadtschultheißenamt. Palm.

Bekanntmachung.
 Die Liste der in der hiesigen Stadtgemeinde wohnenden württembergischen Staatsbürger, welche gemäß der Bestimmungen in Art. 59 bis 61 des Gesetzes über das Verfahren in Strafsachen vor den Schwurgerichtshöfen zu dem Ehrenamte eines Geschworenen berechtigt und verpflichtet sind, ist zufolge der Vorschrift in Art. 64 des genannten Gesetzes vom heutigen Tage an 8 Tage lang auf dem Rathhause in dem Wohnzimmer des Rathhausdieners Greiner zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.
 Nach Ablauf dieser 8 Tage kann nach Art. 65 des Gesetzes jeder in der Gemeinde wohnende Staatsbürger gegen das aufgelegte Verzeichniß binnen 3 Tagen schriftlich oder mündlich zu Protokoll Einsprache machen, wegen Umgehung zulässiger oder Eintragung unzulässiger Personen.
 Den 5. September 1863.
 Wassengericht.
 Vorstand: Palm.

Bei der Stadtpflege dahier, werden gegen gefehlliche Sicherheit **2500 fl.** ausgeliehen, welche sogleich, auch in kleinern Posten abgegeben werden.
 Stadtpfleger Herz.

Das Herauschaffen von circa 100 Schachteln Kies aus der Rems wird am nächsten Montag den 7. d. M. im Abstreich verankort, wozu man die Liebhaber auf Morgens 7 Uhr auf das hiesige Rathhaus einladet.
 Zu gleicher Zeit wird auch eine Affordverhandlung über das Einziehen einer Sargenwand im städtischen Schlachthause vorgenommen, wozu die betreffenden Maurer und Zimmerleute eingeladen werden.
 Stadtbouamt.

Winterbach.
Pferde- und Wagen-Verkauf.
 Am nächsten Montag, Mittags 12 Uhr, werden 2 alte Pferde und 1 Wagen mit 4 Bauchfetten im Exekutionsweg verkauft, und werden die Liebhaber auf's Rathhaus eingeladen.
 Den 2. September 1863.
 Schultheißenamt.

Baiered.
 Dem Unterzeichneten wurde als gesunden übergeben: 1 silberne Spinndeluhr, welche von dem rechtmäßigen Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr innerhalb 14 Tagen abgeholt werden kann.
 Den 1. September 1863.
 Schultheißenamt.
 Bauer.

Albershausen, Oberamts Göppingen.
Vieh- und Krämermarkt.
 Donnerstag den 10. September d. J. wird hier der erste Vieh- und Krämermarkt abgehalten, was hiemit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß für dieses Mal beim Rindvieh kein Standgeld erhoben wird.
 Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, solches in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen zu wollen.
 Den 30. August 1863.
 Schultheißenamt.
 Kälberer.

Steinenberg.
 Die Ortsgemeindepflege hat **600 fl.** gegen gefehlliche Sicherheit und $4\frac{1}{2}$ prozentige Verzinsung zum Ausleihen parat.
 Gemeindepflege.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Empfehlung.
Reis, à 6 fr. per fl.,
 ist zu haben bei
Johs. Veil beim Hirsch.

Neue holländische Häringe
Johannes Veil beim Hirsch.

Schorndorf. Leere Erdöl-Fässer
 hat zu verkaufen
Carl Veil.

Schönen Reis, per fl 6 fr.,
 empfiehlt
Carl Veil.
 Feinst raffiniertes pensylvanisches **Erdöl**
 empfiehlt
Carl Fr. Kies.

Bandeisen
 empfiehlt bei wirklich stärkerem Bedarf billigt
Gottlob Veil i. d. Vorstadt.

Schorndorf.
Uhland's sämtliche Werke, vollständig in 10 Lieferungen à 12 Kreuzer, (Classikerformat), sowie sämtliche in Deutschland erscheinenden Bücher und Zeitschriften, Atlase, Land- und Reise-Karten, sind zum Verlagspreis zu beziehen durch
W. Weinhardt, Buchbinder.
 Auch werden auf Verlangen Bücher zur Einsicht übersendet.
 Der Obige.

Ferner:
 Rechte **Alizarintinte** von A. Leonhardi in Dresden, sowie auch gute **Anilintinte** empfiehlt
W. Weinhardt, Buchbinder.

Schorndorf.
 Wegen Keller-Veränderung empfehle ich neben reingehaltenen neuen Weinen besonders meinen **Alten 1858er** per Schoppen 6 fr., und schenke mein noch gutes **Lagerbier** vollends per Maas zu 8 fr. aus, welchen Preis ich auch beim Neuen Bier beibehalten werde.
Grosmann, z. Schwanen.

Es sind mir ungefähr 10 Maas Milch täglich entbehrlich und kann solche Morgens und Abends frisch abgeholt werden bei
Grosmann, z. Schwanen.

Schorndorf.
 30 Säcke auserlesene, sächsische Zwiebelkartoffeln, lauter fleischfarbige, zum Essen vorzüglich, jedoch hauptsächlich vermöge ihres Ertrages zum Stecken zu empfehlen, verkauft den Sack zu 4 fl. und können alsbald gefast werden bei
Johs. Löble.

Schorndorf.
 Einen mittelgroßen deutschen Ofen sammt Zugehör und einen kleineren hat zu verkaufen
Ferdinand Gabler.

Den 3ten Schnitt hohen Klee von $\frac{1}{2}$ Morgen,
 2 $\frac{1}{2}$ Eimer guten Most und einen deutschen Ofen verkauft
Mise Gabler.

Zu verkaufen sind: 2 dreieimrige Dvalfässer — noch ziemlich neu und gut in Eisen gebunden, eine 6jährige Herbststange sammt Kreuz, 2 Butten und 1 Trettüberle; das Nähere bei
Schuhmacher Kies.

Bäckermeister Krieg verkauft aus Auftrag kommenden Montag, Nachmittags 4 Uhr, im Aufstreich 1 dreieimriges Faß in Eisen gebunden, noch wie neu, und ladet Liebhaber hiezu in seine Wohnung ein.

Schorndorf.
Jak. Abraham Knapp Wittve hat ein dreieimriges — in Eisen gebundenes — Dval-faß zu verkaufen.

Schorndorf.
 Ungefähr 30 Eimer Faß werden zum Weineinlegen vermietet von
C. M. Meyer am Markt.

Eine gut erhaltene Mehlsruhe ist zu verkaufen bei
Carl Max Meyer.

Jakob Bühler (Berker Bühler) hat circa 125 Stück Einkornstroh zu verkaufen.

Der unbefugte Wandel über die Steinnäurichbaumgüter ist den Schlamppanzenstückensbestizern wie auch andern Personen bei Strafe verboten.
Jacob Härer.

Schorndorf.
 Sehr schöne halbenenglische Milchschweine, Silber Schlag, sind bis Samstag den 5. September zu haben bei
Brügel, Bäcker.
 Einen Haufen Dung hat zu verkaufen
Friedr. Schiek.

3 $\frac{1}{2}$ Bttl. Baumweien sammt dem Obst-ertrag in der alten Etzje legt dem Verkauf aus, und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit
Wih. Anselc.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein im Hungerbühl in der Nähe der Mündesbrücke liegendes Baumgut $\frac{1}{4}$ Morg. 16,5 Mth. mit sämtlichem Obstertrag unter Vorbehalt des Aufstreichs zu verkaufen, wozu er Kaufsüchtige einladet.
C. Dehlinger, Taxator.

Faß-Verkauf.
 Mehrere sehr gute, neue, weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, von $\frac{1}{2}$ — 4 Eimer, verkauft; wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Es wird bis Martini eine tüchtige Magd gesucht gegen guten Lohn, welche die Hausarbeit versteht. Wo? sagt die Redaktion.

Sehr starken Weinbesez-Branntwein, 18 Grad nach Beck, à 1 fl. per Maas, ist zu haben. Wo? sagt die Redaktion.

Zwei Herbststangen und eine Trauben-Raspel werden zu verkaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Verlaufener Hund.
 Ein etwa 5 Jahre alter roth-gelber Hund (Riede), auf den Namen Leo folgend, hat sich gestern in Schorndorf verkauft. Der Finder desselben wird gebeten, ihn an den Boten **Glafer** von Geradstetten gegen Belohnung abzugeben.

Adelberg.
 520 fl. Pflegegeld liegen gegen gefehlliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Pfleger:
J. Bauer, Forstwärter.

Oberurbach.
Feiler Webstuhl.
 Ich habe einen guten Webstuhl, der zum leinernen und baumwollenen Gewebe eingerichtet ist, billig zu verkaufen.
Jacob Härer.

Oberurbach.
Wirthschafts- und Geschäfts-Gröfzung.
 Sonntag den 6. Septbr. eröffne ich meine Bäckerei nebst Schenk- und Speise-Wirthschaft; ich werde stets bemüht seyn, meine geehrten Gäste durch beste Speisen und reine Getränke auf's Billigste zu bedienen.
 Ein zahlreicher Besuch von meinen Freunden und Bekannten am Sonntag wird mich sehr freuen und empfehle mich auf's Beste.
Fr. Pfeiderer.

Baach, Gemeinde Schnaitz.
Mundtod-Erklärung.
 Da mein Sohn David, gewes. Reiter, fortfährt, Schulden zu machen und an Weberlöhnen Vorschuße zu erheben, so erkläre ich hiemit, daß ich keinerlei Schulden mehr für ihn bezahle, oder Borempfänge an Weberlöhnen anerkenne.
 Den 2. September 1863.
David Stumpp, Weber.

Winterbach.
 Eine halbneue Weinstange mittlerer Größe mit eisernen Reizen hat zu verkaufen
Christian Kumpf.
Steinenberg.
 Von heute an ist in hiesiger Ziegelhütte Kalk und rothe Waare zu haben.
Erzinger.

Kommenden Montag den 7. d.ies verkauft Anwalt **Grözinger** in Brech bei Börtlingen wegen Abzugs gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich: ungefähr
 200 Centner Heu und Klee,
 200 " Stroh,
 11 Scheffel Haber,
 25 " Dinkel,
 10 " Gerste,
 3 " Mischling,
 1 fünf Jahre altes trächtiges Pferd,
 87 Stück Lammshaafe und Lämmer,
 2 Leiterwägen,
 1 Pflug,
 1 Egge,
 1 Puzmühle,
 1 Mastpresse sammt Stein,
 eine Parthie Holz,
 eine Parthie Schnittwaaren,
 1 Webstuhl sammt Geschir,
 Faß- und Bandgeschir und verschiedener Hausrath.
 Anfang 8 Uhr.
Grözinger.

S o p p i n g e n .
 Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen, lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger &c. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

J e b e n h a u s e n .
S o h l l e d e r - E m p f e h l u n g .
 Ich bringe hiemit mein Sohlleder-Geschäft in gefälliger Erinnerung.

S. Rauchheimer.

S m u n d .
 Der Unterzeichnete hat eine Partie neue Fässer, von 1 Gmi bis zu 3 1/2 Gimer haltend, oval und rund, von lauter ausgetrocknetem Holz gefertigt, zu verkaufen.
Georg Wezenmayer,
 Küfer am kalten Markt.

Nächsten Sonntag haben
B a c k t a g
 Obermüller, Ankele, Hammer.

V e r s h i e d e n e s .

Stuttgart, 30. August. Die von Sr. Majestät unfrem Könige der Stuttgarter Feuerwehrr zum Geschenk gemachte Dampfkeilpräge ist in Newyork gebaut worden und hat sich bei der in England vorgenommenen Prüfung der verschiedensten derartigen Spritzen aufs Beste erprobt. Sie hat zwei Saug- und zwei Druckpumpen und vermag deshalb beständig zwei Wasserstrahlen auszuwerfen, ist aber so leicht und compendios gebaut, daß nur wenige Mann sie nach jedem beliebigen Ort transportiren können. Die Ankaufskosten derselben betragen 500 Pfd. oder 6000 fl., wozu noch weitere 1000 fl. für Transportkosten und Eingangszoll kommen.

Frankfurt, 1. September. Die heutige letzte Congress-Sitzung dauerte von 10 bis halb 3 Uhr. Ueber das Ergebnis verlautet aus vollkommen zuverlässiger Quelle daß die der Specialdebatte unterzogen gewesen, theilweise amendirten Artikel des Reformprojectes protokollarisch genehmigt wurden, alle übrigen aber en bloc angenommen wurden, so daß nunmehr die Nothwendigkeit von nachfolgenden Minister-Conferenzen wegfällt. Nicht zuge-

stimmt haben Baden, Schwern, Weimar und Waldeck. Der Kaiser schloß die Sitzung mit einer Ansprache folgenden Inhalts: Der Kaiser spricht seine Freude darüber aus, daß die Fürsten in 10 Sitzungen sich über die schwierigsten und verwickeltesten Fragen geeinigt haben. Die Opferwilligkeit habe sich bewährt, es sei dies eine große Thatfache. Wenn, alle auf das Geleistete sowohl, als auf je viele Beweisen von Eintracht und Selbstverleugnung zurückblicken, so dürfe der Kaiser sich vielleicht eine Regung des Stolzes verzeihen, da seine Hoffnung auf das Zusammenwirken der deutschen Fürsten sich vollkommen gerechtfertigt habe. Hiefür seinen Dank den Fürsten ausprechend, äußerte der Kaiser noch den Wunsch, daß dem ersten Fürstentag baldmöglichst ein zweiter folgen möge, der alle Glieder des großen Ganzen in sich vereinige. Das Schlussresultat wird dem König von Preußen mittelst Collectivschreibens der Fürsten mitgetheilt. Das Schlussprotokoll ist bereits gefertigt. Die Fürsten trennten sich in gehobener Stimmung.

Berlin, 28. August. Wie den Wiener „Neuesten Nachrichten“ von hier geschrieben wird, bestände die Mission des, wie gemeldet, kürzlich nach Baden-Baden hier kurdgereisten Generaladjutanten des Kaisers Alexander II. darin: „dem preussischen König ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers vom Rufslaud zu überbringen, welches dem Königin der unerschütterlichen Haltung beglückwünscht, die er dem österreichischen Reformproject gegenüber beobachtet, und ihn auffordert auf diesem Weg zu beharren. Der König wird, des unbedingten Bestands Alexanders versichert.“ (N.Z.)

Warschau, 23. Aug. Die Lemberger „Gazeta Narodowa“ vom 27. Aug. berichtet: In Lissiana, Kieffs des Dniepr, in der Ukraine, ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. 1200 Aufsurger verübten in diesem Monats eine russische Abtheilung. Am 21. August umzingelte General Trepow mit Cavallerie, Infanterie und Geschütz die Aufständischen. 100 Bauern fielen, viele wurden gefangen und entwaffnet. 20 Räuführer sollen gehängt werden. In Folge dessen nimmt

der Aufstand zu und erreicht bis jetzt Nysszegew. Bereits haben sich an 20,000 Bauern demselben angeschlossen. Die Popen haben all ihren Einfluß eingebüßt.

Ueber die Gefangennahme und die Identität Nena Sahib's schreibt der Correspondenz der Times aus Kalkutta, 23. Juli: Alle Behörden stimmen darin überein, daß der bei Adschmir gefangene Mann der Erz-böswicht Nena Dhundu Punt ist. Ausgenommen, daß er weißes Haar hat, daß ihm zwei Vorderzähne fehlen, daß sein Gesicht eingefallen ist — alles die Folgen sechsjähriger Mühsal — paßt sein Aussehen in jeder Beziehung zu dem Steckbriefe, welchen die Regierung gegen ihn erließ, als sie den Preis von 10,000 L. auf seinen Kopf setzte. Sein Begleiter, Nuru Punt Bhalia Bhatt, entspricht in ähnlicher Weise der von ihm gemachten Beschreibung. Der blinde Bettler, welcher beide begleitete, hat gestanden, daß der Gefangene der leibhaftige Nena sei, den er seit der Eroberung von Beyt durch unsere Truppen stets begleitet habe. Außerdem schwört ein intelligenter Fellewbel von der königlichen Artillerie, welcher den Nena häufig in Mirat gesehen hat, auf seine Identität. Der Gefangene versteht Englisch und ist kein Erzogen. Ist er wirklich der Nena, so wird er bald am Galgen aufhören, es zu seyn, und der Geschichte wird ihre Genußnahme werden. Seine Gefangennahme wurde in Adschmir bewerkstelligt. Einem Braminen von Bithur, dem Hauptquartier des Nena vor der Rebellion, waren alle Verwandte von den Truppen des Nena ermordet worden. Der Bramine kam auf Raade. Ein Jahr später hörte er, daß der Nena sich in Nepal aufhalte und wanderte als Bettler dort hin, um ihn in Gefangenschaft zu bringen. Es gelang ihm nicht und er verfolgte ihn nach und nach bis in den Staat Dschepur in Radschputana. Die Behörden von Bombay gaben ihm zwei Polkeispione mit; in Calcutta kam er als Fakir verkleidet zu dem Nena und schlich sich in sein Vertrauen ein. Dann setzte er die Polizei auf seine Spur und in kurzer Zeit waren der Nena und seine beiden Begleiter gefesselt unter der Obhut einer militärischen Wache.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 1. September 1863.

Getreidegattungen.	Mahl der vord. Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	93	5	54
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Frankfurter Cours vom 2. September 1863.

Ristolen 9 fl. 39—40 fr.
 Preuß. Friedrichsd. fl. 9 56 1/2—57 1/2 fr.
 Holl. 10 fl. St. 9 fl. 48—49 fr.
 Dukaten 5 fl. 33 1/2—34 1/2 fr.
 40 Preussische 9 fl. 21—22 fr.
 Engl. Sovereigns 14 fl. 44—48 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 70.

Dienstag den 8. September

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirthschaftliches Fest.

In der Absicht den Landwirthen in den Dörfern die Concurrenz bei der Prämien-Austheilung für die Viehzucht zu erleichtern hat der Ausschuss des landwirthschaftl. Vereins in seiner letzten Sitzung beschlossen, für den Transport eines concurrenzfähigen Altstarrs 3 fl., eines Jungstarrs, einer Kuh und Kalbel 1 fl. 30 kr. zu bewilligen.

In Betracht, daß die Viehzucht in neuer Zeit in den Thalorten auf gleich hoher Stufe wie in der Oberamtsstadt steht, hat der Ausschuss von Feststellung besonderer Preise für die Oberamtsstadt um so mehr Umgang nehmen zu müssen geglaubt, als der Viehstand in einzelnen Gemeinden des Landes ebenso groß oder noch größer ist als in der Stadt.

Dagegen wird das Preisrichteramt in's Auge fassen und nach Recht und Billigkeit berücksichtigen, daß ein anderer Viehschlag in den Thalorten, ein anderer in den Orten des Schurwaldes und der sogenannten Berglen vorkommt. Die Ortsvorsteher werden gebeten, ihre Ortsangehörigen von diesem Beschlusse zu benachrichtigen.
 Schorndorf, den 6. September 1863.

Der Ausschuss des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins.
Vorstand: **Zais.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geschildert damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Decret, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gesunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

In den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedingung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	29. Aug. 1863.	Thomashardt.	† Jakob Friedrich Müller, Maurer.	Freitag den 2. Okt. d. J., Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.	*)
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	5. Sept. 1863.	Hebsack.	Johann Conrad Dhschald, Bürger und Schreiner in Hebsack.	Dienstag den 13. Oktober 1863, Vormitt. 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	**)

*) 1848 schon vergantet. Actiomasse 139 fl. 22 fr.
 **) Bereits 1859 vergantet.

Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.

Wer Forderungen an die nachbenannten Personen zu machen hat, deren Verlassenschaftstheilungen demnächst vor sich gehen werden, wolle dieselben binnen der nächsten 15 Tage

schriftlich bei dem Gerichtsnotariat anmelden, widrigenfalls sie unbeachtet bleiben würden, u. z.:
 1) Joh. Gottfried Kieß, Wgtr., genannt Türkemer Kieß, der schon im April d. J. gestorben ist.

2) Die Wittin des Hrn. Postverwalters Altlinger hier, Catharine, geb. Rommel, gest. am 2. Aug.
 3) Johannes Bauer, Tagelöhner in Oberurbach, gest. am 3. Aug.